

Frömmigkeit als Show: Der Weg Kains

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Letztes Jahr hatten wir die Reihe *Frauenpower*. Tolle Frauen der Bibel, von denen wir eine Menge gelernt haben. Dieses Jahr gibt es – quasi als Gegenprogramm – die Bad Boys: Typen aus der Bibel, denen man nachts nicht allein auf der Straße begegnen möchte. Warum ist es richtig, sich mit schlechten Vorbildern zu beschäftigen?

1Kor 10,6: Das Volk Israel in der Wüste zeichnet sich aus durch Götzendienst, Hurerei, Gott versuchen und murren. →

1Kor 10,11: Man kann von schlechten Vorbildern lernen, weil Gott sich nicht ändert. Was im Alten Testament falsch ist, bleibt falsch. Wenn es über die Israeliten in V. 5 heißt: *An den meisten von ihnen aber hatte Gott kein Wohlgefallen* dann gilt das bis heute für alle Menschen, die sich so verhalten wie die Israeliten.

Das ist die eine Seite. Wir können von schlechten Vorbildern lernen. Es gibt eine zweite:

Der Gläubige hat im Himmel keinen Polizisten sitzen, der mit einem ewigen Knöllchenblock nur darauf wartet, uns wieder einen Strafzettel zu verpassen, sondern der Gläubige hat im Himmel einen liebenden Vater sitzen. Das ist ja gerade der Unterschied zwischen den wahrhaft Gläubigen,

die wissen, dass ihre Schuld bezahlt ist,
die wissen, dass sie mit Gott im Reinen sind,
die wissen, dass sie vor dem Tod keine Angst mehr zu haben brauchen
und denen,

die versuchen, Schuld zu verdrängen oder durch gute Werke abzuarbeiten,
die beim Gedanken an Gott ein mulmiges Gefühl befällt und
die nicht wissen, was nach dem Tod auf sie zukommt.

Wenn wir uns mit schlechten Vorbildern beschäftigen und am Ende dann Verhaltensweisen herausfinden, die wir nicht tun sollen, dann versteht mich nicht falsch. Ich will nicht als Polizist verstanden werden, der im wesentlichen auf die Einhaltung eines himmlischen Gesetzkatalogs drängt.

Für den Ungläubigen sind die Gebote Gottes eine Katastrophe, weil sie ihn mit seiner eigenen Verlorenheit konfrontieren. Für den Gläubigen ist das Gesetz

Gottes mit den Worten von Jesu Halbbruder Jakobus: Das *vollkommene Gesetz der Freiheit*.

Jak 1,25: Völliges Glück findet, der tut, was Gott sagt. Ich habe mich mit dem Begriff „vollkommenes Gesetz der Freiheit“ eine Weile geplagt, weil ich mir dachte: Wie passen die Begriffe Gesetz und Freiheit zusammen? Engt ein Gesetz meine Freiheit nicht ein? Sind Gesetz und Freiheit nicht Gegensätze? Irgendwann habe ich verstanden, dass Gott Gebote nicht gibt, um uns zu gängeln oder zu kontrollieren, sondern dass Gebote ein Ausdruck seiner Liebe sind. Wenn der Mensch ein Sünder ist, dann braucht er für sein Leben Leitplanken, innerhalb derer er sich gefahrlos bewegen kann – Aus biblischer Sicht ist das Leben wie eine Kartbahn – links und rechts Begrenzungen, damit ich ans Ziel komme. Die Begrenzungen sind keine Schikane des Kartbahnbetreibers, sondern notwendig, weil die Fahrer ihr Fahrzeug eben nicht immer unter Kontrolle haben. // Gebote. Gott weiß, dass wir unser Leben manchmal nicht unter Kontrolle haben. Als Sünder haben wir Lust auf selbstzerstörerische Dinge. Aus einem guten Schluck Rotwein wird Alkoholmissbrauch, aus einem kontrovers geführten Gespräch wird ein handfester Streit, aus Interesse am neuen Auto des Nachbarn wird Neid usw. In solchen Situationen braucht es Gott, der uns darauf hinweist, dass wir einen riesigen Fehler begehen. Deshalb die Gebote: = Leitplanken für unser Leben. Gebote als Leitplanken unseres Lebens sind sowohl eine Begrenzung als auch ein Ausdruck von Freiheit. Der Sünder muss sündigen. Er fährt immer wieder in die Leitplanken und irgendwann bleibt er frustriert stehen – kommt nicht mehr weiter. Der Gläubige kann und soll anders. Für ihn sind die Gebote eine Orientierung, sie helfen ihm, ein sinnvolles und glückliches Leben zu führen. Der Gläubige erfährt die Gebote als Freiheit und nicht als Einschränkung.

Und noch etwas: Am Anfang unserer Ehe haben wir uns oft gestritten. Nicht schön, aber wahr. Irgendwann hatten wir genug von Streit und haben angefangen, für unsere Charakterentwicklung zu beten. Und dann hat sich erfüllt, was in der Bibel steht. Gott hat uns verändert. Er hat uns gezeigt, wie wir leben sollen und hat uns – als wir das auch wollten – die Kraft zur Veränderung geschenkt. Die Wahrheit des Evangeliums zeigt sich für mich ganz stark darin, dass aus zwei Streithähnen ein schmusiges Ehepaar wurde. Und ich habe Hoffnung, dass Gott mit uns noch nicht fertig ist – es wird bestimmt noch schöner!

Und in diesem Sinn möchte ich an die Bad Boy-Reihe herangehen. Wir wollen von schlechten Vorbildern lernen, nicht um uns mehr unter Druck zu setzen, sondern weil Gott uns dazu befreit hat ein Leben in der Veränderung zu führen.

Wäre seine Kraft nicht in uns am Heilen, hätten wir nicht die Zuversicht, dass wir es mit ihm schaffen können, hätten wir keinen Vater im Himmel, der uns – wenn wir es nicht auf Anhieb 100% schaffen – trotzdem immer wieder zu einem neuen Anlauf ermutigt, und wären wir auf uns allein gestellt und hätten keine Gemeinde

dann wären wir arm dran.

Aber wir sind reich. Wir sind beschenkte Kinder Gottes, die Gottes gute Gedanken erfassen dürfen, um ein befreites und glückliches Leben zu führen, das sich in Gottes guten Bahnen bewegt.

In diesem Sinn schauen wir uns unseren ersten Bad Boy an: Kain

Titel: Kain – Wehe wenn ich sauer werde!

In Jud 11 heißt es über böse Menschen: *Wehe ihnen! Denn sie sind den Weg Kains gegangen.*

Studienaufgabe: Lesen 1Mo 4,1-16. Welche Schritte auf dem Weg Kains lassen sich identifizieren? Kain bringt seinen Bruder ja nicht gleich um! Womit fängt sein Abstieg an, wo hört er auf?

...

Ich sehe 4 wesentliche Schritte in dem Text.

1. fromme Show
2. Zorn, Unbelehrbarkeit
3. Mord, Lüge
4. Flucht vor der Schuld

fromme Show

1Mo 4,3.4.a ... ihrem Fett: Zwei Brüder opfern. Problem: Aus Heb 11,4 wissen wir, dass Abel Glauben hatte und Kain nicht. Ein Opfer ohne Glauben ist fromme Show. Ich tue so, als würde ich anbeten, aber in Wirklichkeit ist nichts dahinter. Ich will Kain keine bösen Motive unterstellen, aber ich weiß, dass ich selber lange Zeit genau das getan habe: Ich bin in den Gottesdienst der Evangelischen Kirche gegangen, habe das Vater-Unser gebetet, am Abendmahl teilgenommen, bin konfirmiert worden und war auf dem Kirchentag – ABER ich hatte keinen Glauben. Äußerlich war ich Christ –ich habe sogar ab und zu in der alten Familienbibel gelesen – aber im Herzen war ich keiner. Mein Leben war ein frommes Spektakel und Gott kann da nur eines tun: Sich abwenden.

1Mo 4b.5a Und der HERR ... blickte er nicht.

Zorn, Unbelehrbarkeit

1Mo 4,5b - 7 Da wurde Kain ... herrschen

In diesen Versen zeigt sich – ohne dass es wortwörtlich dasteht – der Unglaube von Kain. Er wird sauer. Sein Bluff war aufgefliegen. Gott hatte ihn bloßgestellt. Gott hatte bei seinem Täuschungsmanöver nicht mitgemacht. Und Kain erkennt nicht, dass Gott ihm eine Chance zur Umkehr bietet. Gott nimmt sein Opfer doch nur deshalb nicht an, weil er ihn liebt! In 1Kor 13 heißt es dazu: *Die Liebe freut sich nicht über die Ungerechtigkeit.* Wenn meine Tochter stiehlt und ich sage dann: „Schon in Ordnung!“ Dann liebe ich mein Kind nicht, sondern treibe es in die Kriminalität. Wenn Gott hier einfach so getan hätte als wäre alles in Ordnung und wenn Kain mit seiner frommen

Show durchgekommen wäre, welchen Grund hätte Kain gehabt, sich zu ändern? Keinen! Aber Liebe will das Beste für den Anderen. Und deshalb deckt Gott Kains Unglauben auf. Und Kain wird sauer. Kain tut das Falsche. Statt Einsicht („Stimmt, du hast Recht. Das war wirklich falsch“) oder Fragen („Gott ich möchte dir opfern, was stimmt nicht mit meinem Opfer? Was muss ich tun, um dir zu gefallen?“) kommt nur das Trotzköpfchen zum Vorschein – wie ein kleines Kind fängt Kain an zu schmollen. Er ist gekränkt und wird zornig. Gott kann ihm das vom Gesicht ablesen. Und mich begeistert Gott. Wie er Kain begegnet: *Warum bist du zornig, und warum hat sich dein Gesicht gesenkt?* Er fährt ihn nicht an („Was erlaubst du dir eigentlich, mit einem solchen Gesicht rumlaufen!“), sondern er versucht ihn zu gewinnen. Und mehr noch: Er versucht Kain die positiven Seiten des Gehorsams vor Augen zu malen: *Ist es nicht so, wenn du recht tust, erhebt es sich? Und die negativen: Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen.* „Kain, Sünde ist ein wildes Tier! Sie steht vor der Tür deines Lebens und sie will dich in den Griff bekommen! Noch ist Zeit. Du bist als Mensch dazu berufen, die Sünde zu beherrschen, nicht von ihr beherrscht zu werden! Noch ist Zeit. Kehr um!“ Aber Kain will nicht. Er ist zornig. Deshalb der Titel: Wehe, wenn ich sauer werde!

Kennt ihr den Punkt beim Streit, wenn man dicht macht? Wenn man wie bei einer Burg die Zugbrücke hochzieht, sich hinter seiner Mauer aus Argumenten und Ablehnung verschanzt und anfängt zu schmollen oder scharf zu schießen – je nach Temperament. Wenn wir an diesem Punkt angekommen sind, sind wir schon viel zu weit.

Eph 4,31: Wenn es in uns kocht, machen wir etwas falsch. Ganz wichtiger Punkt! Bitterkeit, Wut, Zorn ist falsch. Es mag sein, dass wir 10 Jahre brauchen, bis wir den Punkt verstehen und uns selbst etwas von gerechtfertigtem Zorn einreden, es ändert nichts an der Tatsache: Du bist kein Schnellkochtopf, der dann am besten funktioniert, wenn es in ihm richtig brodelt! *Alle Bitterkeit und Wut und Zorn ... sei von euch weggetan.* Damit sollen wir nichts zu tun haben! Ich weiß, dass das für impulsive Menschen nicht leicht anzunehmen ist, aber ich verspreche dir, es lebt sich glücklicher ohne Zorn.

Der Punkt gilt vor allem den Männern!

1Tim 2,8

Eph 6,4

Aber natürlich nicht nur den Männern!

Jak 1,19.20:

Wie bei Kain ist Zorn ist das Einfallstor für schlimmere Sünden. Die Sünde lauert vor unserem Leben und versucht einzudringen, um unser Leben zu zerstören (Illustration: Stanley Kubricks Horrofilm Shining: Szene wo Jack Nickolson als wahnsinniger Vater mit einer Axt vor der Badezimmertür steht und beginnt sie einzuschlagen, um seine Frau und seinen Sohn zu ermorden.).

Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen. Der Mensch soll nicht zum Sklaven der Sünde werden. Seine Berufung besteht darin, das Böse zu beherrschen; nicht es auszuleben. Aber das will Kain nicht. Er lässt sich nichts sagen und er erntet, was er sät. Immer wenn wir der Sünde an einer Stelle Raum in unserem Leben geben, wird sie mit Macht auch den Rest des Lebens an sich reißen. Und so kommt Kain als der Brudermörder zu schrecklicher Berühmtheit

1Mo 4,8.9

Mord, Lüge

Aber auch das reicht noch nicht. Kain lässt die Chance auf Buße noch einmal vorbeigehen. Und als Gott ihn für seinen Mord straft, da interessiert ihn nur eines: Wie kann ich trotz meiner Schuld überleben. Die Schuld selbst ist ihm völlig egal. Er hat Angst um sein Leben, aber keine Angst um seine Seele. Deshalb der letzte Punkt:

Flucht vor der Schuld

Das ist der Weg Kains. Fromme Show → Zorn und Unbelehrbarkeit → Mord und Lüge → Flucht vor der Schuld.

Wehe, wenn ich sauer werde! Das ist Kains Motto.

Was sollten wir von ihm lernen?

1. Gott will keine Show, er will ehrlichen Glauben. Das ist zwar eigentlich total logisch, aber trotzdem passiert es so leicht, dass wir uns religiöser geben als wir es sind, weil wir andere beeindrucken wollen. Fromme Show ist Gott ein Gräuel.
2. Zorn ist eine ganz üble Sünde. Dabei spielt es keine Rolle, auf wen wir zornig sind: auf Menschen, auf Gott, auf den BVG-Streik. Wenn wir Zorn kultivieren, ihn nicht als Sünde bekennen, dann öffnen wir die Tür zu viel schlimmeren Sünden. Ich glaube man kann es nicht deutlich genug sagen: Wenn wir auf andere Menschen sauer sind, dann ist das ein ganz gefährlicher Zustand. Ich kann euch nicht sagen warum, aber es ist so! Zorn, Wut, Groll, sauer sein – wenn es in uns brodelt, dann verspreche ich dir, dass es nicht dabei bleibt! Deshalb ist Eph 4,31 so wichtig! Wer zornig auf Gott ist, der wird aufhören zu beten, aufhören in der Bibel zu lesen, aufhören Gott zu lieben. Wer zornig auf Menschen ist, der wird schlecht über sie reden, ihnen böse Dinge unterstellen, nicht für sie da sein und Schlimmeres. erinnert ihr euch an den Sorgenabgebereflex. Der stammt aus Phil 4,6.7. Sorgen sind Chefsache und müssen sofort bei Gott abgegeben werden, wenn man sie antrifft. Das muss man üben! Dazu muss man schon mal zwingen! Und mit Zorn ist es ähnlich! Wir brauchen einen ZornRausschmeißReflex. Wenn ich merke, dass ich zornig werde, genau dann und nicht später ist der beste Moment, um Buße zu tun. Von Kain können wir lernen, was passiert, wenn wir es nicht tun. Und auch wenn es nicht immer gleich Mord ist,

ein zorniger Christ, der ständig sauer ist, anderen Böses unterstellt, Groll hegt, wütend oder unzufrieden ist, der ist eine Belastung für die Gemeinde. Darum stelle ich dir jetzt abschließend die Frage: Auf wen bist du verärgert oder zornig? Wer hat dir weh getan und du hast die Sache nie angesprochen, sondern nur in dich hineingefressen? Wenn du jetzt merkst, dass es da einen oder mehrere Menschen gibt, dann musst du dich entscheiden: Will ich frei werden? Will ich Gott gehorchen und meine Sünde bekennen? Oder will ich weiter grollig und sauer sein? An der Stelle wird Christsein plötzlich ganz praktisch. Will ich lieben oder will ich es nicht? Wenn ja, dann tu Buße und bring die Sache in Ordnung – wenn ich dir helfen kann, dann sprich mich an. Dazu bezahlt ihr mich. Lasst uns abschließend dafür beten, dass wir eine Gemeinschaft von Christen werden, in der Zorn keine Chance bekommt.